

# „150 Imker sind das Ziel“

*Die Arbeit mit den Bienen hat in Eberbach eine lange Tradition – Infoveranstaltung für Neulinge in Heidelberg*

**Eberbach/Heidelberg.** (momo) Morgen findet von 19 bis 21 Uhr eine Informationsveranstaltung für Einsteiger und Interessierte an der Imkerei in Heidelberg statt. Im Lehrsaal der Badischen Imkerschule in der Schützenstraße 1a, 69123, gibt es allerlei Wissenswerte über die nützlichen und fleißigen Tiere zu erfahren. Auch Rainer Olbert wird vor Ort sein. Der Imker ist Vorsitzender des Bezirksimkervereins Eberbach und verantwortlich für den Rhein-Neckar-Kreis mit seinen 13 Imkervereinen.

Auch in der Stauferstadt haben sich drei neue Einsteiger in das interessante Hobby gefunden. In Eberbach und umliegenden Gemeinden schätzt Olbert die Zahl der aktiven Imker auf 60 bis 80.

„Das Ziel ist, diese Anzahl perspektivisch zu verdoppeln“, sagt er. „Mit 150 aktiven Imkern hätten wir das Potenzial, genug Honig für alle hier vor Ort zu produzieren.“ Das ist dem Routinier aus verschiedenen Gründen wichtig: Einerseits sind Bienen von extremer Wichtigkeit für Pflanzen und die gesamte Umwelt. Andererseits wird in Deutschland tonnenweise billiges Honig-Imitat verkauft. Mit modernen Methoden, beispielsweise in China, versuchen Betrüger dabei sogar, die Invertase, ein natürliches Enzym der Bienen bei der Honigproduktion, mittels bakterieller Züchtung nachzuahmen. Da das teils nur sehr aufwendig nachweisbar ist, könnten auch vermeintlich gute Honige Fälschungen sein.

Sicher kann man also nur sein, wenn man den Honig im Direktvertrieb kauft – am besten vom lokalen Imker. So hoffen die Dozenten auch morgen auf zahlreiche motivierte Neulinge. Leon Reinhold, der Bienenfachberater vom Regierungspräsidium Karlsruhe, wird sich bei der Infoveranstaltung auch den Neulingen vorstellen und einen Vortrag halten. Er folgt auf den nun im Ruhestand befindlichen Siegfried Dietrich.

Die Imkerschule in Heidelberg hat einen guten Ruf und ist auch aufgrund ihrer Lage bei Imkern nicht nur aus Baden, sondern ebenso aus der ganzen Metropolregion sowie Hessen und Rheinland-Pfalz beliebt. Der Einstiegskurs ist kostenfrei, weitere Kurse müssen dann

bezahlt werden. Eine Mitgliedschaft im Imkerverband ist dafür nicht verbindlich, aber man bekommt Rabatte auf die Weiterbildungen und die Kontakte sind laut Olbert das Geld in jedem Falle wert.

„Bienen sind pflegeleichter als andere Haustiere, aber dennoch mit Arbeit verbunden, das muss einem klar sein“, sagt Olbert. Früher primär als Nebenerwerb hat sich die Mischung aus Naturverbundenheit und Arbeit am und mit Tieren als beliebtes Hobby etabliert. Die Honigvermarktung findet dabei hauptsächlich im Winter statt. Daneben läuft dann die Planung, was da alles ansteht über die warme Jahreshalbezeit. In der sollte man pro betreutes Bienenvolk mindestens eine

halbe Stunde pro Woche Zeitaufwand einplanen. Anfahrten und Fortbildungen sind dabei noch nicht eingerechnet.

Imkerei hat in Eberbach eine lange Tradition. Hier gab es die erste staatliche Imkerschule Deutschlands im Jahre 1891, gegründet von Johann Martin Roth. Unterstützung fand sie damals durch die Großherzogin von Baden, Luise von Preußen. Dass die Adlige, vom Bahnhof kommend, hinunter zum Neckar und den Bienen lief, brachte angeblich der Luisenstraße ihren Namen ein.

Nachdem die Imkerschule 1898 geschlossen wurden, wurde 1927 die Nachfolger-Institution in Heidelberg gegründet.